

## Hilfen zur Bibellesung

### zum 21. Sonntag im Jahreskreis B, 22.08.2021

An einem geeigneten Platz beginne ich die Bibellesung mit dem Kreuzzeichen.  
In mir und um mich herum mag es „laut“ sein. Ich gebe der Stille Raum.  
Ich bete:

***Komm, Heiliger Geist. Öffne mein Herz und Wesen, damit ich angerührt werde durch das Wort der Schrift und ihm Raum schaffe. Lass mich die göttliche Führung annehmen und den nächsten Lebensschritt tun. Amen***

Wir lesen die 1. Lesung des 21. sonntags, Lesereihe B, Josua 24,1-2a.15-17.18b

***„Josua versammelte alle Stämme Israels in Sichem; er rief die Ältesten Israels, seine Oberhäupter, Richter und Aufsichtsleute zusammen und sie traten vor Gott hin.***

***Josua sagte zum ganzen Volk: Wenn es euch nicht gefällt, dem HERRN zu dienen, dann entscheidet euch heute, wem ihr dienen wollt: den Göttern, denen eure Väter jenseits des Stroms dienten, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt. Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen.***

***Das Volk antwortete: Das sei uns fern, dass wir den HERRN verlassen und anderen Göttern dienen. Denn der HERR, unser Gott, war es, der uns und unsere Väter aus dem Sklavenhaus Ägypten herausgeführt hat und der vor unseren Augen alle die großen Wunder getan hat. Er hat uns beschützt auf dem ganzen Weg, den wir gegangen sind, und unter allen Völkern, durch deren Gebiet wir gezogen sind. Auch wir wollen dem HERRN dienen; denn er ist unser Gott.“***

Ich halte Stille.

Ich lese den Text noch einmal.

Ich kann der einen oder anderen Frage, dem ein oder anderen Gedanken nachgehen:

- Welche Götter bieten sich mir an?
- Habe ich auf meinem Lebensweg Wunder erfahren und Gottes Schutz?
- Aus welchem „Sklavenhaus“ bin ich herausgeführt worden? will ich herausgeführt werden? Rechne ich mit Gottes Hilfe?
- Wann hat es mir nicht gefallen, Gott zu dienen?
- Kann ich mich an Momente erinnern, in denen ich mich bewusst für Gott entschieden habe?

Ich verweile bei einem Gedanken.

Ich lese den Bibeltext noch einmal und spüre in mir nach, wie sich etwas bei mir verändert/verändert hat. Ich spreche meine Gedanken vor Gott aus.

Ich bete das „Vater unser“

Ich segne mich und alle, die mir am Herzen liegen.

**„Wir rufen zu dir, barmherziger Gott:**

**Schau gnädig auf dein Volk, das an dich glaubt.**

**Lass alle, die auf deine Güte vertrauen,**

**deine Hilfe erfahren**

**und überall die Großtaten deiner Liebe verkünden.“ (vgl. Messbuch)**

**So segne uns der allmächtige und Leben spendende Gott:**

**Der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.- Amen**

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist; wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.